

***Octospora affinis* (Ascomycetes, Pezizales),
eine neue, offenbar nicht seltene bryoparasitische Art
auf *Orthotrichum affine***

DIETER BENKERT & LOTHAR KRIEGLSTEINER

BENKERT, D. & L. KRIEGLSTEINER (2006): *Octospora affinis* (Ascomycetes, Pezizales), a new, apparently not rare bryophilous species on *Orthotrichum affine*. Z. Mykol. 72/1: 53–58

Key words: Ascomycetes, Pezizales, *Octospora affinis* spec. nov., distribution, ecology

Summary: Collections published as *Octospora wrightii* growing on the moss *Orthotrichum* proved to belong to an unpublished species after critical re-examination. The new species is described here as *Octospora affinis* BENKERT & L. KRIEGLSTEINER. It is very close to other species of the section Wrightoideae, but differs clearly in the characters of ascospores and its obvious restriction to *Orthotrichum affine*. *Octospora affinis* has proved to be surprisingly common in Southern Germany and has also been found in Austria, France, Luxembourg, and Spain.

Zusammenfassung: Als *Octospora wrightii* publizierte Funde auf dem Laubmoos *Orthotrichum* erwiesen sich bei kritischer Überprüfung als zu einer bisher unbekanntem Art gehörig. Die neue Art wird hier als *Octospora affinis* BENKERT & L. KRIEGLSTEINER beschrieben. Sie steht anderen Arten der Sektion Wrightoideae sehr nahe, ist durch Merkmale der Ascosporen sowie durch die offensichtliche Bindung an *Orthotrichum affine* aber gut zu unterscheiden. Inzwischen hat sich *Octospora affinis* überraschenderweise als in Süddeutschland häufig erwiesen und ist auch in angrenzenden Ländern (Frankreich, Luxemburg, Österreich) sowie in Spanien gefunden worden. Die Feststellung der genaueren Verbreitung in Europa bleibt weiteren Beobachtungen vorbehalten (vgl. den Beitrag von L. KRIEGLSTEINER in diesem Heft).

Vorbemerkungen

Ein erster Fund der neuen Art aus den Isar-Mündungsausläufern zur Donau (Bayern) ist bei KRIEGLSTEINER (1999) sowie KRIEGLSTEINER & LUSCHKA (2000) als *Octospora wrightii* publiziert worden. Ein erbetener Beleg war zunächst leider nicht verfügbar. Der Hinweis auf entsprechende Funde einer als *O. wrightii* bestimmten Art auf *Orthotrichum* durch J. Häffner führte dann aber weiter. J. HÄFFNER stellte dem Erstautor freundlicherweise 2 von ihm und G. MARSON in Luxemburg gesammelte Belege zur Verfügung. Es konnte bestätigt werden, daß die Pilze tatsächlich auf einer *Orthotrichum*-Art parasitierten und mit *Octospora orthotricha* (Cooke & Ellis) Khare & Tewari

Anschrift der Autoren: Dr. Dieter Benkert, Freie Universität Berlin, ZE Bot. Garten u. Bot. Museum Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6-8, D-14191 Berlin; priv.: Siemensstr. 9, D-14482 Potsdam.
Dr. Lothar Krieglsteiner, Konrad-Adenauer-Str. 32, D-73529 Schwäbisch Gmünd

nicht identisch waren; gleichzeitig erwies sich wie erwartet aber auch deren Unterschiedlichkeit von *O. wrightii* (Berk. & Curt.) J. Moravec und der dieser nahestehenden *O. hygrophynophila* Dissing & Sivertsen.

Im Januar 2004 signalisierte der Zweitautor zwei erneute Funde der auf *Orthotrichum* parasitierenden Sippe in seinem Sammelgebiet, die sich erwartetermaßen als identisch mit den Luxemburger Belegen erwiesen. Dann erfolgten überraschend in schneller Folge zahlreiche weitere Funde aus Bayern und Baden-Württemberg durch LOTHAR KRIEGLSTEINER und schließlich erwies sich die Art als im süddeutschen Raum außerordentlich verbreitet und häufig und konnte auch in weiteren Ländern gefunden werden.

***Octospora affinis* Benkert & L. Krieglsteiner spec. nov.**

Abb. 1–5

Diagnosis latina: Apothecia usque ad 1,2 mm lata margine evidentiter fimbriato. Hymenium ochraceum vel pallide aurantiacum, superficie pallidiore. Endo- et Exoexcipulum plerumque ex textura intricata; margo ex textura porrecta, hymenium conspicue superans. Asci (130) 150–200 × 15–22 µm, octospori. Sporae uniseriatae, late ellipsoideae vel prope subglobosae, (14) 14,5–16,5 (17) × 12,5–13,5 (14) µm, gutta olearia magna 9–11 µm praeditae, verrucosae; verrucae segregatae, rotundatae, ca. 0,5–1,0 µm latae altaeque, saepe a latere paene globosae visae. Paraphysae rectae vel leniter curvatae, ad apices 5–8 µm latae.

Hab.: Muscus hospitalis *Orthotrichum affine* SCHRAD. ex BRIDEL (an alias species eius generis quaerendum?).

Apparatus infectorius: Hyphae infectoriae rhizoidea paulum circumplicatas, cum appressoriis 25–35 × 10–15 µm; gallae non vidi.

Etymol.: Nach dem Wirtsmoos *Orthotrichum affine*.

Holotypus: Luxemburg: Esch, Hochofenschlackenhalde auf Kalk, auf Schlehenästen inmitten der Hecke in Bodenhöhe, 13.3.1989, leg. G. Marson & J. Häffner, det. D. Benkert (B, Samml. Benkert; ex Herb. J. Häffner)

Beschreibung: Apothezien bis 1,2 mm breit, mit fein bewimpertem Rand, überwiegend dem basalen Rhizoidfilz des Laubmooses *Orthotrichum affine* aufsitzend (dort oft sehr gesellig bis gehäuft), vereinzelt aber auch auf den rhizoidumkleideten, beblätterten Stämmchen. Hymenium ockergelblich bis blass orange, Außenseite blasser.

Das Endoexcipulum besteht aus einer relativ lockeren Textura intricata, das Ektoexcipulum wird von einer zur Außenseite hin zunehmend verdichteten und dickwandigeren sowie intensiver gefärbten T. intricata gebildet, sodass bei letzterer stellenweise durch quergeschnittene Hyphen ein zelliger Eindruck entstehen kann. Der Rand wird von einer typischen und langgezogenen Textura porrecta gebildet.

Asci (130) 150–200 × 15–22 µm, achtsporig. Sporen einreihig, breitellipsoidisch bis fast subglobos, (14,0) 14,5–16,5 (17,0) × (12,0) 12,5–13,5 (14,5) µm (mittlerer L:B-Index 1,17; ca 2,5 µm Differenz zwischen Länge und Breite), mit einem großen Tropfen von 9–11 µm Ø, isoliert rundlich-warzig; Warzen ca. 0,5 – 1,0 µm breit und hoch, meist etwas breiter als hoch, apikal breit abgerundet, im Profil oft fast kugelig erscheinend (Abb. 4 & 5). Paraphysen gerade bis leicht gebogen, apikal leicht erweitert auf 5–8 µm.

Das Wirtsmoos war bei allen untersuchten Belegen *Orthotrichum affine*; ob auch andere epiphytische *Orthotrichum*-Arten befallen werden können, bleibt noch zu erforschen. Da mehrere Arten der Gattung vergesellschaftet auftreten können, bedarf es bei der Überprüfung großer Sorgfalt. Die Rhizoiden der befallenen Moospflänzchen waren sehr stark parasitiert; die Infektionshyphen

